

Ausstellung: Künstlerische Fotografien von Gisela Plewe sind in der Eichelgasse 19 im „GalerieAtelier authenticART“ zu sehen

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt

WERTHEIM. Zwei bisher leerstehende Läden fallen seit Mitte Juni im Zentrum der Eichelgasse auf, weil Wertheimer Künstler dort ihre Werke ausstellen. In einem davon betreibt Regina Pöhländ ihr „GalerieAtelier authenticART“, in dem man sie täglich beim Werkeln und Wirken antreffen kann.

Nachdem zur Eröffnung der Galerie der Bildhauer Kurt Grimm aus Kleinrinderfeld einige Werke präsentiert hatte, konnte Pöhländ nun die Wertheimer Fotokünstlerin Gisela Plewe gewinnen. Unter dem Motto „Farben, Flächen, Formen und Strukturen“ zeigt sie Werke aus dem mehr abstrakten Teil ihres Schaffens.

Reiche Erfahrung

Es ist nicht die erste Ausstellung, die in der Main-Tauber-Region von Gisela Plewe zu sehen ist. Mit ihren fundierten künstlerisch-fotografischen Kenntnissen sowie mit mehr als 40 Präsentationen verfügt sie über eine reiche Ausstellungserfahrung. In Wertheim zeigte sie seit der Jahrtausendwende mehrmals Bilder, zuletzt 2016 „Manikin“ im Gasthof Malerwinkel. Ihre Werke waren in der Region, in Lauda, Reicholzheim, Randersacker und Freudenberg, bereits zu sehen. Im Laufe vieler Jahre hat sich Plewe zu einer Fotografin entwickelt, die vorwiegend mit Fotokunst in anspruchsvollen Foren im Internet präsent ist.

Interessante Details

Für die aktuelle Ausstellung hat sie Werke aus zwei Bereichen ausgewählt. Eine Gruppe ist von Architekturen abgeleitet. Wer die Bilder aufmerksam betrachtet, entdeckt immer wieder interessante Architekturdetails, die auf guten Ideen der Baumeister und Architekten beru-

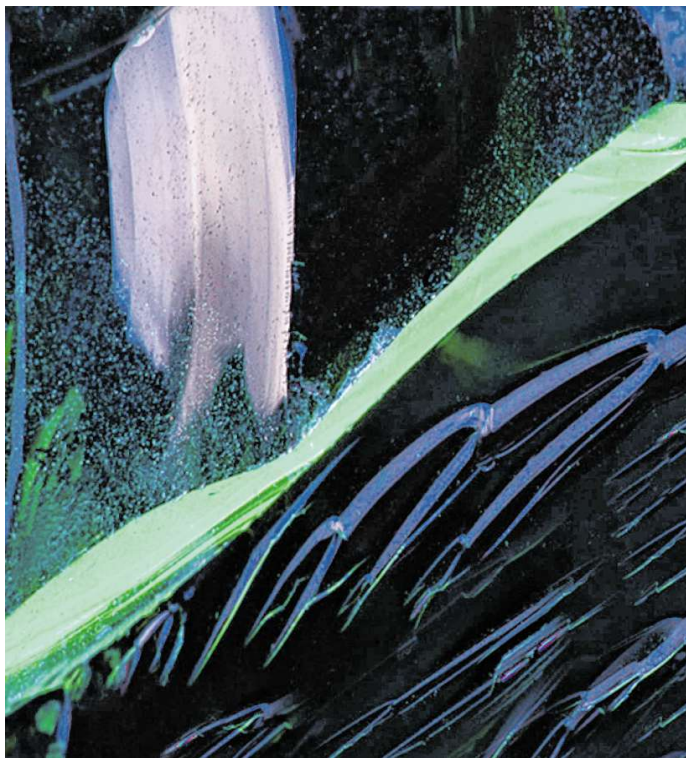
hen. Viele Menschen zücken vor solchen Gebäuden Handy oder Kamera, um ein Selfie mit Blick auf das beeindruckende zu schießen. Manche Fotografen wählen Details der Architektur aus, um aus ihnen ein gutes Foto zu kreieren. Die Handschrift des Architekten bleibt in solchen Bildern meist erhalten. Auch in Plewes Archiv finden sich viele spannende Architekturfotos dieser Art. In der Ausstellung werden jedoch Bilder zu sehen sein, in denen sie architektonische Formen durch Reihungen oder Spiegelungen spielerisch weiterentwickelt hat.

Die zweite Bildgruppe besteht aus Nah- und Makroaufnahmen, die unmittelbar oder mittelbar das Material Glas zum Gegenstand haben. So werden Motive aus sandigen Formen zu sehen sein, die auf der Abfallhalde einer schwedischen Glashütte gefunden wurden. In diesen Formen befinden sich glashaltige Reste, die beim näheren Hinsehen mit dem Makroobjektiv im Bild eine neue Bedeutung erhalten haben.

Ursprung ist grüner Brocken

Es wird aber auch eine Bildserie zu sehen sein, die ihren Ursprung in einem grünen Brocken Wertheimer Glases hat, wie es beim Herunterfahren von Schmelzöfen anfällt. Spiegelungen auf der Oberfläche, Risse und Schürfen im Innern und der Untergrundverschmelzen in diesen Fotografien zu völlig neuen Gebilden, in denen die grüne Farbe des Rohglases kaum noch eine Rolle spielt.

Der Fantasie des Betrachters sollen keine Grenzen gesetzt werden. Er soll selbst entscheiden, was er in jedem einzelnen Bild entdecken möchte oder wie er es interpretieren will. Plewe betont, dass keines dieser Bilder digital verändert wurde, dass allein die Kunst, mit der Optik sehr



Bei ihren Fotografien geht es Gisela Plewe darum, Gedanken hinter dem Bild zu vermitteln.

BILD: GISELA PLEWE

nahe an das Objekt heranzugehen, zu jedem einzelnen Bild geführt hat.

Hoher Sachverstand

Für Gisela Plewe ist die aktive Beschäftigung mit künstlerischer Fotografie seit Jahrzehnten ein wichtiger Lebensbestandteil. Sie verwendet Apparaturen unterschiedlichster Art, mit denen sie jeweils auf erdachte Ergebnisse hinarbeitet. Sie kennt die Stärken und Schwächen ihrer

Geräte bestens, wie ein anderer Künstler selbstverständlich seine Werkzeuge.

Handyfotografie ist ihr genauso wenig fremd, wie die besonderen Eigenschaften anspruchsvoller Geräte und Optiken. Oft reizt sie Fototechnik bis an ihre Grenzen so aus, dass besondere künstlerische Effekte entstehen, die bei herkömmlicher Verwendung nie bemerkt worden wären. Wichtig ist Plewe gerade in der

heutigen medialen Zeit, dass ein Foto dem Betrachter auf die gleiche Weise den Gedanken hinter dem Bild vermittelt, wie das bei anderen zweidimensionalen Kunstwerken der Fall ist. Darin unterscheidet sich ihre Arbeit von schnell entstandenen Erinnerungsfotos, die möglicherweise durch einige Bewegungen der Schieberegler in Bildbearbeitungsprogrammen einen modifizierten Touch erhalten haben.



Beim Reit- und Fahrverein durften die Kinder das Reiten ausprobieren. Dabei lernten sie auch viel über die Pferde und deren Haltung.

BILD: GREEN

Kinderkulturwochen: Zu Gast beim Reit- und Fahrverein

Nachwuchs war von den Pferden sehr beeindruckt

WARTBERG. Strahlende Gesichter gab es bei der Aktion des Reit- und Fahrverein Wertheim am Mittwoch im Rahmen der Kinderkulturwochen des Stadtjugendrings Wertheim. Beim Kontakt mit den Tieren erfuhren die Jungen und Mädchen, dass das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde liegt, wie es ein Sprichwort besagt.

Zunächst holten die Mädchen und Jungen mit Unterstützung von neun Betreuern des Vereins, Tiere von der Koppel und halfen mit, drei Pferde zu putzen.

Von den Reitern lernten sie vieles über die dabei verwendeten Materialien und Gerätschaften über die Boxen der Tiere, deren Ernährung

und Farben. Auch der Aufbau des Sattels wurde besprochen.

Besonders groß war die Begeisterung, als jedes Kind in der Halle einmal auf den Pferden „Banouk“ und „Olivia“ reiten durften. Dabei meisterten sie auch kleinere Übungen wie das Strecken und Bücken auf dem Pferderücken.

Nach der kleinen Reitstunde absolvierten die Kinder auf der Springweide einen Hindernisparcours. Integriert darin waren auch Schwungübungen mit Hula-Hoop-Reifen, das Balancieren auf Bällen und Purzelbaumschlagen. Außerdem musste beim Eierlaufen ein Slalom gemeistert werden. Zum Abschluss gab es eine Stallführung. *bdg*

Freizeit: Evangelische Bezirksjugend unterwegs in der Rhön

Nachdenken über ungleiche biblische Brüder

WERTHEIM. Eine besondere Zeit für die Teilnehmer war die Kinderfreizeit der Evangelischen Jugend im Kirchenbezirk Wertheim. 20 Kinder im Alter zwischen acht und elf Jahren machten sich Anfang August auf, um gemeinsam mit acht Betreuern eine Woche in der Rhön, in Oberwaldbehrungen, zu verbringen. Das Freizeithaus bot drinnen wie draußen viele Möglichkeiten und verfügte sogar über einen eigenen Spielplatz. Dieser wurde in den Pausen auch genutzt wenn bei dem abwechslungsreichen Programm dafür Zeit war.

Die Kinder lernten Jakob und Esau kennen und begleiteten ihre doch ungewöhnliche Geschichte. Dabei stellte sich heraus, dass sie gar nicht so ungewöhnlich ist, denn Streit und Neid unter Geschwistern oder mit Freunden kannten die Kin-

der auch aus eigener Erfahrung. Und so war es die Woche über immer wieder spannend, wie es mit dem Streit der Brüder um Gottes Segen weiterging, um am Ende zu erfahren, dass Gottes Segen für alle reicht.

Neben dieser Geschichte gab es natürlich auch viele Spielaktionen und Rallyes, aber auch Ausflüge nach Bad Neustadt und Fladungen. Die Kinder halfen mit, den Tagesrhythmus zu gestalten und halfen bei den Putz- und Essensdiensten, besuchten den freiwilligen Früh- und schlossen den Tag mit einer Gute-Nacht-Geschichte bei Kerzenschein.

Sicher war es keine Erholungswoche, doch bleiben besondere Erinnerungen an die Gemeinschaft und neue Freundschaften bestehen. Zumal von vielen neuen Erlebnissen gezeitert werden kann.



Was den Einzelnen ausmacht, stellten die Teilnehmer beim Bemalen von Blumentopffiguren dar.

BILD: ALEXANDER KIRCHHOFF

BLICK IN DIE STADT

Arbeitseinsatz

MONDFELD. Ein Arbeitseinsatz findet am Freitag, 8. September, ab 17 Uhr am Sportplatz statt. Zahlreiche Helfer sind erwünscht.

Sommerfest der Feuerwehr

URPHAR. Das erste Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr findet am Samstag, 16. September, ab 16 Uhr im und am Feuerwehrhaus statt. Als besonderes Highlight gibt es Wildschweinbratwürstchen aus der Region.

Kurs Gesellschaftstanz

WERTHEIM. Der Tanzclub '88 veranstaltet einen Kurs Gesellschaftstanz für Anfänger und Wiedereinsteiger. Er beginnt am Freitag, 29. September, um 20 Uhr. Auch Singles sind willkommen. Der Kurs geht über acht Abende (zwei Stunden) und findet in der Turnhalle des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums statt. In der ersten Stunde darf geschmunzelt werden (Hallenschuhe sind mitzubringen). In den Schulferien ist unterrichtsfrei. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0176/82001261 oder auf der Homepage www.tc88-wertheim.de.

Schuller-Rentner-Club

WERTHEIM. Die Rentner der Firma Schuller treffen sich am Dienstag, 12. September, zum Stammtisch im Sportheim in Dörlesberg. Beginn ist um 14 Uhr.

Wolfshöhlenfest der WCW

WERTHEIM. Die Wolfsschlucht Concordia Wertheim (WCW) veranstaltet für die Mitglieder und deren Familien sowie für die Freunde des Vereins am Sonntag, 17. September, ab 12 Uhr das traditionelle Wolfshöhlenfest im Vereinsheim in der Unteren Leberkinge. Es gibt Geriltes mit anschließendem Kaffee und Kuchen. Anmeldung erforderlich unter Telefon 0170/7791383 oder unter E-Mail oberwoll@all-heul.de. Information unter www.all-heul.de.

Handarbeitstreff

WERTHEIM. Der Handarbeits-Frauentreff für einheimische und neu nach Wertheim gezogene Frauen trifft sich wieder am Donnerstag, 7. September, von 16 bis 18 Uhr in den Räumen des Frauenvereins. Interessierte Frauen sind willkommen.



Ariana Burstein (Cello) und Roberto Legnani (Gitarre) gastieren am Dienstag, 12. September, um 20 Uhr im Barocksaal des Rathauses.

BILD: VERANSTALTER

Konzert: Duo Burstein und Legnani gastiert im Barocksaal

Vielfalt aus Klassik und Weltmusik

WERTHEIM. Das Duo Ariana Burstein (Cello) und Roberto Legnani (Gitarre) gastiert am Dienstag, 12. September, um 20 Uhr im Barocksaal des Wertheimer Rathauses. Die Musiker präsentieren mit ihrem neuen Programm ein Hörerlebnis mit einer spannenden Vielfalt aus Klassik und Weltmusik sowie formvollendete Eigenkompositionen.

Feine Arrangements

Zur Aufführung kommen Meisterwerke von Isaac Albeniz, Gaspar Sanz, Turlough O'Carolan, Enrique Granados und eine feine Arrangement-Auswahl beliebter irisch-keltischer, spanischer, osteuropäischer und lateinamerikanischer Musik. Im harmonischen Dialog mit den Kulturen verschmelzen die verschiedenen Epochen und Genres und füh-

ren das Publikum in eine magische Welt der Klänge. Leidenschaftliche Melodien, pulsierende Rhythmen und alte Stilelemente erklingen in einem kunstvoll neuen Gewand: Musik aus dem maurischen Mittelalter, hinführend ins 21. Jahrhundert, mit fließenden Grenzen zwischen abendländischer, orientalischer, asiatischer und jüdischer Kultur.

Zeugnisse hoher Instrumentenbaukunst sind das von Konrad Stoll gebaute Cello und die preisgekrönte Hopf-Gitarre „La Portentosa“. Die beiden Künstler lassen ihre hochwertigen Instrumente sprechen.

i Karten gibt es an der Abendkasse ab 19.30 Uhr. Infos und Ticketreservierung: www.tourneebuero-cunningham.com und Tel. 07852 - 93 30 34.